

Ruth Affolter-Nydegger (2007)

Das Titelbild zu Herrad von Landsberg, *Hortus Deliciarum* (um 1180)

Gesamtdisposition

Der Kreis als vorherrschende bildstrukturierende Figur ist Symbol für die Einheit, Geschlossenheit und Vollkommenheit; konzentrische Kreise repräsentieren eine geistige Hierarchie. Diese Grob-Disposition der Darstellung der Wissenschaften/Künste entspricht der Absicht des Werks, dieses „Wonnegartens“, eine umfassende Lehre aller Wissenswerte zu bieten. Dabei müssen wir im Zusammenhang dieser Untersuchung folgendes festhalten: Die von uns ausgewählte Miniatur ist nicht etwa das Titelbild zu dieser Schrift (ein solches gibt es im übrigen gar nicht), sondern befindet sich auf Folio 32r und ist thematisch in die Heilsgeschichte integriert.¹

Konzeptionell stellt das Bild das Wissenschaftssystem der *Septem Artes Liberales*² mit übergeordneter *Philosophia tripartita (ethica, logica, phisica)* dar.³ Insgesamt finden wir hier also ein Konzept von der hierarchisch strukturierten Ganzheit und Abgeschlossenheit des Wissens repräsentiert, mit andern Worten: ein universalwissenschaftliches Konzept.

¹ Nach der Erzählung der Sintflut fährt Herrad fort (fol. 30v): *De philosophia et de septem liberalibus artibus in quibus quidam post diluuium philosophabantur; post diluuium enim quidam in philosophia, quidam ratione cecati in poetria et in arte magica studuerunt. Philosophia dicitur amor sapientie [...]* Zitiert nach der Ausgabe des *Hortus deliciarum* unter der Leitung von Rosalie Green, London: The Warburg Institute, University of London, 1979. (Über die Philosophie und die Sieben Freien Künste; nach der Sintflut widmeten sich manche nämlich der Philosophie, andere [hingegen widmeten sich], erblindet in der Vernunft, der Poesie und der Zauberkunst. Philosophie nennt man die Liebe zur Weisheit [...])

² Die Wissenschaftskonzeption der Sieben Freien Künste hat sich im Wesentlichen nach dem spätantiken Lehrbuch des Martianus Capella *De nuptiis Mercurii et philologiae* (Datierung unsicher, wahrscheinlich Anfang 5. Jh.) entwickelt, welches seinerseits auf den Allegorien in den *Disciplinae* des M.T.Varro (116-27 v. Chr.) aufbaut. Auch die Schrift *Anticlaudianus* des Alanus ab Insulis aus dem 12. Jh. hatte mit ihren Beschreibungen der *Artes liberales* Nachwirkungen auf deren Ikonographie. Herrad erklärt die Bezeichnung ‚Freie Künste‘ wie folgt (a.a.O.): *[...] liberales artes, que ideo dicuntur liberales, quia liberant animum a terrenis curis et faciunt eum expeditum ad cognoscendum creatorem [...]* (*[...] Freie Künste, welche deshalb ‚frei‘ genannt werden, weil sie den Geist von irdischen Sorgen befreien und ihn gerüstet machen, um Gott zu erkennen [...]*)

³ Im Text des *Hortus deliciarum* heisst es (a.a.O.): *Philosophia dividitur in tres partes: ethicam, logicam, phisicam*; diese Dreiteilung geht auf Plato zurück und wurde nach Frank Büttner (S. 283) hauptsächlich durch Alkuin (*De dialectica I*, PL 101, 951) dem Hochmittelalter tradiert.

Bemerkenswert ist, dass der Bezug zur Theologie und zur christlichen Heilslehre nicht im Bild-Arrangement, sondern fast ausschliesslich in den Textbeigaben seinen Ausdruck findet. Eine Ausnahme bilden dabei die sieben Quellen/Flüsse der Weisheit.

Einzelne Bildelemente

Im oberen Teil des inneren Kreises thront die *Philosophia triceps* (die dreiköpfige Philosophie: auf der Krone befinden sich nochmals drei Köpfe); sie hält ein Spruchband mit der Aufschrift: *omnis sapientia a domino deo est* (alle Weisheit kommt von Gott, dem Herrn) und: *solī quod desiderant facere possunt sapientes* (die Weisen können als einzige tun, was sie wollen). Auf dem inneren, die Philosophia und die beiden heidnischen Philosophen umgebenden Kreis steht geschrieben: *Arte regens dia que sunt ego philosophia subiectas artes in septem divido partes*. (Ich bin die Philosophie, die mit göttlicher Kunst das Seiende regiert; ich unterteile die mir untergebenen Künste [Wissenschaften] in sieben Fächer.)

Aus der personifizierten Philosophie entspringen die sieben Quellen/Flüsse der Weisheit; das Bild ‚Quelle der Weisheit‘ findet sich im Buch Jesus Sirach (*Ecclesiasticus*) I, 5: *Fons sapientiae verbum Dei in excelsis* (die Quelle der Weisheit ist das Wort Gottes in der Höhe) und 24, 40: *Ego sapientia effudi flumina* (ich, die Weisheit, goss die Ströme aus). Die Siebenzahl wurde wohl in Analogie zu den Sieben Künsten gewählt. Das Bild der Bewässerung passt zum Werktitel, somit kann diese Darstellung als ‚Garten im Garten‘ gesehen werden.

Im unteren, kleineren Teil des inneren Kreises sitzen die heidnischen Philosophen Sokrates und Plato an kleinen Schreibpulten; sie waren laut Textbeigabe ‚die Weisen der Welt und die Kleriker der Heiden‘ (*philosophi sapientes mundi et gentium clerici fuerunt*).

Zwischen innerem und äusserem Kreis, je unter einem Architekturbogen, stehen die als schlanke Frauenfiguren in langen Kleidern mit weiten Trompetenärmeln personifizierten *Septem Artes* (ich beginne mit der Beschreibung oben in der Mitte fahre im Uhrzeigersinn fort):

Die *Grammatica* hält in der Rechten die Rute nach Alanus ab Insulis,⁴ in der Linken eventuell das elfenbeinerne Döschen, welches nach Martianus Capella verschiedene Utensilien

⁴ Alanus ab Insulis (um 1125/30–1203), *Anticlaudianus sive De officiis viri boni et perfecti*, zitiert nach Jutta Tezmen-Siegel, Die Darstellungen der septem artes liberales in der Bildenden Kunst als Rezeption der Lehrplangeschichte, München: tuduv-Verlagsgesellschaft, 1985 (tuduv-Studien: Reihe Kunstgeschichte; Bd. 14), S. 316: *Asperat illa manum scutica qua punit abusus* (Ihre Hand trägt die Rute, mit der sie den Missbrauch bestraft.)

enthält, um die Aussprache und das allgemeine Sprachvermögen zu verbessern.⁵ (Im Text des *Hortus* steht nichts über die Attribute.)

Die *Rhetorica* mit Wachstafel (*tabula*) und Heilsstab (angeschrieben mit *salus*); der sonst übliche Merkurstab ist hier also eher als Äskulapstab aufgefasst.⁶

Die *Dialetica* (sic!) mit Argumentationsgeste und Hundekopf (*caput canis*); im Architekturbogen über der Figur steht: *argumenta sino concurrere modo canino* (ich lasse die Argumente nach Art der Hunde aufeinanderstossen [zusammen losrennen]) – ob hier *modo canino* einfach "bissig" oder aber "nach Art der Kyniker" meint, bleibe dahingestellt⁷.

Die *Musica* spielt die *cithara*, daneben sind als weitere Musikinstrumente eine *lira* und ein *organistrum* (eine Art Drehleier) dargestellt.

Die *Arithmetica* mit Zählschnur (-bogen?); im Architekturbogen über ihr steht: *ex numeris consto quorum discrimina monstro* (aus Zahlen bestehe ich und zeige deren Unterschiede [Abstände; Intervalle]).

Die *Geometria* mit Zirkel und Massstab; ihr Haupt ist nach Alanus ab Insulis zur Erde geneigt; ihre Beischrift lautet: *terrae mensuras per multas dirigo curas* (ich bemesse die Erde mit viel Sorgfalt).

⁵ *De nuptiis*, III, 223ff., zitiert nach Tezmen-Siegel, S. 295: *Gestabat haec autem teres quoddam ex compactis annexionibus ferculum, quod levi exterius elephanto praenitebat, unde velut medendi sollers magistra curandorum vulnerum insignia proferebat.* (Diese trug eine Art von poliertem Döschen, welches aus Einzelteilen zusammengesetzt war (Intarsienarbeit?) und aussen durch leichtes Elfenbein glänzte; daraus entnahm die heilkundige Lehrerin die Kunstmittel zur Pflege der Wunden.)

⁶ Der *Caduceus*, Attribut des Merkur, etablierte sich auch als Attribut der Rhetorik, da Merkur/Hermes sowohl als Götterbote wie auch als Gott der Kaufleute für die Rhetorik von Bedeutung war. Vgl. den Merkurstab als Attribut der Rhetorik im Frontispiz zu Vinzenz von Beauvais, *Speculum*.

⁷ Zum Hundekopf als Attribut der Dialektik/Logik: Bei Martianus Capella (*De nuptiis philologiae et mercurii*, Buch IV, 328ff.) hält die Dialektik eine Schlange in der linken Hand, bei Alanus ab Insulis (*Anticlaudianus*, Buch III, 1ff.) einen Skorpion, an anderer Stelle ebenfalls eine Schlange. Michael Stolz, *Artes-Liberales-Zyklen*, 2 Bände, Francke-Verlag 2004 (Bibliotheca Germanica 47/1+2), S. 140, Anm. 82 hält bei der Besprechung des Hundekopfs in dieser Artes-Darstellung fest: „Eine verbindliche Erklärung zur Wahl des Hunde-Attributs bei der Dialektik ist bislang nicht gefunden.“ Ebenfalls bei Stolz (Bd. 2, Abb. 79) findet sich eine Darstellung der *logica*, die einen ‚Schlangenhund‘ (Hundekopf mit Schlangenleib) in der Hand hält. (Ms 4, fol. 6r in der Library of Congress, Washington D.C., Rare Books and Special Collections, Lessing J. Rosenwald Collection.)

Nach dem Text des *Hortus deliciarum* unterscheidet die Dialektik das Wahre vom Falschen. Das Attribut des Hundekopfes gehört somit in dieselbe ikonographische Tradition wie die beiden Hunde auf dem Holzschnitt in Gregor Reischs *Margarita Philosophica*, der ausschliesslich der personifizierten Logik gewidmet ist; diese Hunde tragen – als Begleiter der Logik – die Bei- bzw. Aufschriften *veritas* und *falsitas*, das Aufspüren von Wahrem und Falschem wird dort also auf zwei Hunde verteilt.

Die *Astronomia* zeigt und schaut zu den Sternen; in der linken Hand hält sie ein zylindrisches Gefäß⁸; der Blick zu den Sternen entspricht ganz der Schilderung bei Alanus ab Insulis. Die Schrift auf dem Architekturbogen über ihr lautet: *Ex astris nomen traho per que discitur omen* (von den Sternen, aus welchen man das Vorzeichen in Erfahrung bringt, habe ich den Namen; womit also auch das Gebiet der Astrologie mit eingeschlossen wird⁹).

Ausserhalb des äusseren Kreises und damit nicht dem sanktionierten Wissensbestand zugehörig befinden sich die *poete vel magi*; sie sind, wie es unten im Bild heisst, *immundis spiritibus inspirati* beziehungsweise *spiritu immundo instincti* (durch unreinen Geist angetrieben, vgl. auch Anm. 1).

⁸ Ich habe dieses Attribut der *Astronomia* sonst nirgends gefunden. Ob es sich dabei um den Behälter für einen Magnetkompass (sog. Bussole) handelt? Bei Martianus Capella hält die *Astronomia* ein „ellenlanges“ Messgerät (*cubitalem mensuram*; *De nuptiis* VIII, 811, zitiert nach Tezmen-Siegel, S. 307), also vermutlich einen Sextanten.

⁹ Vgl. dazu den Artikel *Artes liberales* im Historischen Wörterbuch der Rhetorik (hg. von Gert Ueding, 1992), Sp. 1083: „Die Himmelskunde [wurde] im Zyklus der Artes synonym als „astronomia“ und „astrologia“ bezeichnet.“